

Kurznachrichten verändern die Kommunikation

Mal schnell eine Nachricht an die Kollegin oder den Kollegen schicken, wer mit in die Kantine geht, fragen ob die Kinder gut angekommen sind, all dies muss nicht per E-Mail passieren, sondern kann durch Kurznachrichtendienste erledigt werden. Besonders bei Jugendlichen beliebt sind Dienste wie WhatsApp, die eine Nachricht, Fotos oder Videos sofort zustellen. Wie alles begann, erklärt SWR-Computer-Experte Andreas Reinhardt.

Angefangen hat alles mit ein paar Zeilen Text, die hin und hergeschickt wurden. Sie erschienen unmittelbar auf dem Bildschirm des anderen, der konnte direkt drauf antworten. Erfunden wurde es von Studenten in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, sie nannten es chatten, übersetzt soviel wie plaudern, schnattern. Schnell, unkompliziert, oft belanglos. Heute setzt sich eher der englische Begriff „Instant Messaging“ durch, Sofortversand von Nachrichten. Längst sind nicht nur Texte möglich. Fotos, Audios, Videos können an die Nachricht angehängt werden. Nicht zu vergessen die kleinen gelben Emojis. Das sind runde gelbe Gesichter, Smileys, die Gefühle übermitteln können, wie ein Petzauge, dass das eben geschriebene nicht ganz ernst gemeint war. Drei von vier Jugendlichen setzen WhatsApp ein, als App für Smartphone oder Tablet. Es gibt zahlreiche weitere Angebote, etwa von Netzwerken wie Facebook oder Google-Plus, viel besucht ist außerdem webchat.de Chatten ist bei jungen Leuten beliebter als jede andere Form der Kommunikation. Kritik gibt es von Datenschützern, weil häufig die Nachrichten unverschlüsselt übertragen werden und das komplette Adressbuch zum Anbieter hochgeladen werden muss.

Autor: Andreas Reinhardt
Quelle: www.silver-tipps.de